

Leitthema des Monats: „Schulisches Krisenmanagement“

Vorwort und Leitthema:

Liebe Mitglieder:innen,

ich hoffe ihr kommt gesund durch diese aktuelle Zeit und bleibt gesund im erfahrungsgemäß sehr arbeitsintensiven Monat Mai.

Der heutige Newsletter beschäftigt sich mit der Thematik vom schulischen Krisenmanagement.

Krisenfallen in einer Schule können vielfältig auftreten: Naturereignisse wie Sturm- oder Hochwasserschäden, Brand- oder Rohrbruch, aber auch innerhalb der Schule entstehende Notlagen wie ein terroristischer Vorfall, Gewaltvorfälle, Suizidgedanken bei Schülerinnen oder Schülern, Angriffe auf Lehrkräfte, Cyberangriffe auf Informationen oder eine plötzliche Erkrankung einer Lehrkraft oder Schülerin bzw. eines Schülers. Ziel des schulischen Krisenmanagements ist es, Menschen zu schützen, Belastungen zu begrenzen, Stabilität und Vertrauen wiederherzustellen und den Unterrichtsbetrieb so rasch wie möglich sicherzustellen. Es geht um vorbereitende Maßnahmen, schnelle Reaktionen im Ereignisfall und eine reflektierte Nachbearbeitung danach.

Grundsätze und Rahmenbedingungen

- Klar definierte Aufgabenverteilungen: Krisenstab, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, Rollen von Schulleitung, Lehrkräften, Sekretariat, Schulsozialarbeit, externen Partnern.
- Frühwarnsysteme: Risikobewertung, regelmäßige Schulbegehungen, Meldesysteme für Gefährdungslagen, Digitale Anlaufstellen.
- Zusammenarbeit: Abstimmung mit Schulaufsicht, Gemeinde, Polizei, Feuerwehr, Katastrophenschutz, Gesundheitsdiensten, psychosozialen Diensten und Elternvertretungen.
- Rechtliche Grundlagen: Datenschutz (DSGVO), Schweigepflicht, informationelle Sicherheit, Haftungs- und Versorgungsfragen.
- Resilienzförderung: Aufbau von Kompetenzen bei Schülern und Personal zur Stressbewältigung, Förderung sozialer Unterstützungssysteme.

Prävention und Vorbereitung

- Gefährdungsanalyse: Ermittlung von Risikofaktoren (Brandgefahr, technische Ausfälle, Mobbing, psychische Belastungen, Naturereignisse) und Ableitung konkreter Maßnahmen.
- Notfall- und Kommunikationspläne: Festgelegte Abläufe für unterschiedliche Szenarien (Brand, Stromausfall, Evakuierung, Bus-/Alltagsstörung, medizinische Notfälle, Bedrohungslage).
- Schulinterne Ressourcen: Erste-Hilfe-Kits, AED, Notfallkoffer, standby-Notruflisten, Notfallkontakte, sichere Sammel- und Evakuierungsorte.
- Übung und Training: regelmäßige Evakuierungsübungen, Codesysteme für Alarmierungen, Schulung von Mitarbeitenden in Deeskalation, Erster Hilfe, Krisenkommunikation.

- Psychosoziale Vorbereitung: Schulsozialarbeit, Beratungsangebote, Peer-Support-Programme, Stresspräventionsprogramme, Mental-Health-Aufklärungsarbeit.

Ersten Reaktionsmaßnahmen im Ereignisfall

- Alarm- und Meldewege: Sofortige Benachrichtigung der Schulleitung, der verantwortlichen Krisenkoordination und der relevanten Behörden; klare interne Signalwege.
- Sicherheitsmaßnahmen: Gefährdung vermindern, Personen schützen, Evakuieren oder Schutz suchen je nach Situation; Hinzunahme externer Rettungs- und Sicherheitsdienste.
- Kommunikation: Schnell, sachlich, koordinatorisch; interne Kommunikation mit Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Eltern und ggf. Presse; zentrale Informationsstelle vor Ort.
- Dokumentation: Stichtagsdaten sichern, Zeit- und Ablaufprotokolle führen, Belege und Meldungen sichern; Datenschutz beachten.
- Unterstützungsangebote: Sofortige psychosoziale Unterstützung für Betroffene und Zeugen; Ressourcen für Lehrkräfte, Eltern und Mitarbeitende.

Krisenmanagement-Organisation

- Krisenstab: Leitung durch Schulleitung, weitere Mitglieder aus Lehrkräften, Schulsozialarbeit, Sekretariat, ggf. Hausmeisterei, Schulpsychologie, externe Partner.
- Aufgabenverteilung: Lageeinschätzung, Kommunikationskoordination, psychosoziale Unterstützung, Nachbereitung.
- Externe Zusammenarbeit: klare Ansprechpartner, vertragliche Regelungen mit externen Krisenkommunikatoren, Mediatoren, Rettungsdiensten.

Kommunikation in der Krise

- Zielgerichtet und verlässlich informieren: Wer entscheidet, wer kommuniziert, welche Informationen geteilt werden.
- Transparenz und Empathie: Offenheit zu Umgangsweisen, Einschränkungen bei sensiblen Informationen.
- Medien- und Öffentlichkeit: Ein sauberer Umgang mit Presseanfragen; klare Aussagen über Schutz von Betroffenen.
- Elternkommunikation: Regelmäßige Updates, klare Hinweise zu Unterstützungsangeboten.

Nachbereitung und Learning aus der Krise

- Debriefing und Reflexion: Der Krisenstab trifft sich zeitnah nach der Bewältigung der akuten Phase, um Abläufe, Entscheidungen, Kommunikation und Zusammenarbeit zu bewerten. Protokolle werden erstellt, Stärken hervorgehoben und Verbesserungsbedarf identifiziert.
- Dokumentation und Archivierung: Alle relevanten Unterlagen, Meldungen, Einsatzpläne, Kontaktlisten und Kommunikationsprotokolle werden sortiert, sicher archiviert und revisionssicher gespeichert. Datenschutz und Vertraulichkeit sind dabei gewährleistet.
- Lessons Learned: Systematische Auswertung der Krise hinsichtlich Prävention, Vorbereitung, Reaktionsfähigkeit und Nachsorge. Ergebnisse werden in einem Abschlussbericht zusammengefasst und zentrale Erkenntnisse in das zukünftige Krisenmanagement integriert.
- Anpassung von Plänen und Ressourcen: Abgeleitete Maßnahmen fließen in Aktualisierungen von Notfallplänen, Checklisten, Evakuierungs- und Kommunikationswegen sowie in Schulungen ein. Ressourcenbedarf wird neu bewertet und gegebenenfalls angepasst.

Newsletter Mai 2026



- Schul- und Personalentwicklung: Durchführung von Reflexionsgesprächen mit Betroffenen und Zeugen; Angebote zu Trauma-sensibler Kommunikation, Deeskalationstraining und Stressmanagement für Lehrkräfte sowie psychosoziale Unterstützung für Mitarbeitende.
- Feedback-Schleifen mit Stakeholdern: Einholen von Rückmeldungen von Schülern, Eltern, Lehrkräften, Schulaufsicht und Partnern; Transparente Kommunikation der Ergebnisse und geplanter Maßnahmen.
- Evaluation der Maßnahmenwirkung: Überprüfung, ob umgesetzte Maßnahmen zu einer verbesserten Sicherheit, einer geringeren Belastung der Betroffenen und einer schnelleren Rückkehr zum Regelbetrieb geführt haben; Kennzahlen wie Reaktionszeiten, Zufriedenheit, Verfügbarkeit von Ressourcen.
- Nachhaltige Lernkultur etablieren: Förderung einer kontinuierlichen Lern- und Verbesserungsbereitschaft; regelmäßige Übungen, Schulungen und Updates der Krisenpläne als fester Bestandteil des Schulalltags.
- Bericht an Gremien: Vorlage eines Abschlussberichts für Schulleitung, Schulträger, Schulkonferenz und ggf. zuständige Behörden; Einsatz von Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Gesamtkonzepts.
- Datenschutz- und Compliance-Check: Überprüfung, dass alle Nachbereitungsprozesse datenschutzkonform erfolgen; ggf. Anpassung von Zustimmungslaufzeiten, Löschrufen und Zugriffsrechten.

Weitere passende Übersichten und Materialien sind hier zu finden:

- <https://www.schulministerium.nrw/umgang-mit-krisen>
- <https://www.bra.nrw.de/bildung-schule/unterricht/unterstuetzungsmassnahmen/landesstelle-schulpsychologie-und-schulpsychologisches-krisenmanagement-nrw/schulpsychologisches-krisenmanagement>

Diesem Newsletter sind für die Mitglieder noch Materialien beigefügt:

- Zusammenstellungen und Materialien zum Thema

Mit diesem Newsletter möchte ich einige Hilfen, Hinweise und Möglichkeiten zum oben genannten Leitthema geben. Ich hoffe, dass dieses dadurch erreicht werden kann.

Herzliche Grüße und eine weiterhin erfolgreiche Zeit

Timo Marquardt, 1. Vorsitzender

1. Mitgliederentwicklung

Die aktuelle Mitgliederzahl beträgt ca. 438 (Stand 3.5.26)

2. Perspektiven und Ziele für den VdDL NRW in für das Kalenderjahr 2026

- 1. Eine „VdDL-DL-Terminübersicht in NRW mit Veranstaltungen, Fortbildungen, Tagungen, Netzwerktreffen usw. Diese ist eingerichtet auf der Homepage für alle Schulen, wird gepflegt und stetig weiterentwickelt**

Hier der Link:

<https://www.vddl-nrw.de/termine-veranstaltungen-tagungen-und-fortbildungen-in-nrw/>

- 2. Der VdDL-Whats-App-Kanal:**

<https://whatsapp.com/channel/0029VaPO0Hm96H4Rldc5cd1m>

Newsletter Mai 2026



3. Ausbau der Kooperationen in NRW und BRD → Die aktuelle Übersicht unserer Partner ist immer auf unserer Homepage zu finden → <https://www.vddl-nrw.de/kooperationspartner/>
4. Über 400 Mitglieder → Geschafft! → 500 sollen erreicht werden in 2027!
5. Grundlagenbuch → Die Form wird im Sommer 2026 entschieden.

3. Kategorie – 3 Fragen zum Ganztage

Frage 1: Wer gehört in ein schulisches Krisenteam?

Antwort 1: Schulleiter/in, stellv. Schulleitung, entscheidende Personen aus verschiedenen Gremien, Sekretariat, Hausmeister, Sicherheitsbeauftragte usw.

Frage 2: Dürfen auch nicht-pädagogisches Personal Teil des Krisenteams sein?

Antwort 2: Ja, dieses ist für die Beratung und Prävention von großer Bedeutung.

Frage 3: Was ist, wenn am Tag einer Krise Teile des Krisenteams z.B. durch Krankheit oder Fortbildung nicht im Hause sind?

Antwort 3: Es sollte im schulinternen Krisenkonzept auch Vertretungsregelungen umgesetzt sein.

Angedachte Leitthemen der Newsletter bis zum Jahresende 2026

- Juni 2026: Netzwerkarbeit von Schulen durch gemeinsame pädagogische Tage
- Juli-August 2026: KI und die Schulleitung
- September 2026: Neue Fächer im WP Bereich
- Oktober 2026: Schulentwicklungskonferenz NRW
- November 2026: Jobradmodelle für Lehrkräfte
- Dezember 2026: Arbeitszeitmodelle für Lehrkräfte

4. Ausblick auf Veranstaltungen/Termine/Meetings/Fortbildungen für Didaktische Leitungen von und mit unseren Kooperationspartnern

Fachtage/Termine/Meetings

- 14.10.2026: VDDL Tagung an der Else-Lasker-Schuler Gesamtschule Wuppertal (Einladung folgt)

Einladungen sind hier zu finden:

<https://www.vddl-nrw.de/veranstaltungen-vddl/>

und klassische Fortbildungsveranstaltungen:

<https://www.vddl-nrw.de/termine-veranstaltungen-tagungen-und-fortbildungen-in-nrw/>